

Schritte für einen Wandel in der Kirche gehen!

Teilnehmer/innen-Befragung zum 2. Vatikanischen Konzil, Papst Franziskus und der Zukunft der Kirche am Diözesantag der Katholischen Männerbewegung der Diözese Linz

Fragestellungen:

Welche Schritte wünschen wir uns für einen Wandel?

Welche Fußspuren wollen wir selbst setzen?

Welche Wege wollen wir gemeinsam mit unserem Papst und den Bischöfen beschreiten?

- 1 Gott zwingt nicht, Gott lockt! Abschied von Macht, Hinwendung zum Menschen.
Zusammenrücken der Weltkirchen. Mehr Zusammenarbeit in den Pfarrgemeinschaften.
- 2 Religiöses Vorbild für Mitmenschen. Offenes Bekenntnis zu katholischen Kirche.
- 3 Mehr Zusammenarbeit in den Pfarrgemeinschaften.
- 4 Religiöses Vorbild für Mitmenschen.
- 5 Offenes Bekenntnis zur katholischen Kirche.
- 6 Diakonisches Handeln in den Pfarren neu beleben als wichtiges Zeichen gelebten Glaubens.
- 7 Glaubwürdigkeit zu leben!
- 8 Die KMB soll von den Priestern in den Pfarren besser unterstützt werden.
Vision 2020: Nicht mehr der Papst (egal welcher) bestimmt den Kurs, sondern die Christen selbst.
- 9 Umkehr der Hierarchie
- 10 Ich wünsche mir Franziskus in unserer Diözese.
- 11 Die Menschen mit der frohen Botschaft in Berührung bringen.
- 12 Ich hoffe, dass sich ein Wandel in der Kirche einstellt und die jungen Leute mitreißt.
- 13 Ich wünsche dem Papst, dass er der Welt christliche Fußabdrücke schenkt.
Schnellere Durchsetzung der Frauenbeteiligung in Liturgie und Kirche. Ein Wandel zur Moral der
- 14 Kirche in Bezug auf Sexualität.
Kirche wieder zum Thema innerhalb der Gesellschaft zu machen und unsere Nöte nicht
- 15 ausklammern.
- 16 Kirche muss mehr auf den Menschen zugehen.
Öffnung der Kirche, Erweiterung der Laienarbeit. Für Jugendliche über 18 Jahren Kirchenbeitrag
- 17 überdenken.
Kirche mit Empathie gefällt mir! Den Menschen in meiner Umgebung, am Arbeitsplatz z.B.
- 18 Empathie entgegenbringen!
- 19 Bereitschaft zur Veränderung, auch hinsichtlich überpfarrlicher Zusammenarbeit.
- 20 Bischof sollte mehr auf das Volk hören!
- 21 Eine Kirche, die für den Menschen arbeitet und nicht gegen ihn. Dienen, nicht befehlen!
Mehr Offenheit, viel mehr Kommunikation, einfach dem Nächsten helfen, dann wird das
- 22 Himmelreich auf Erden wahr.
- 23 Kirche, die nicht dient, dient zu nichts! Demut ist gefragt.
- 24 Jugend und Jugendliche nicht vergessen – ihnen eine Zukunft geben.
- 25 Wiederverheiratete, Geschiedene hereinholen in die Kommunionsgemeinschaft der Kirche.
- 26 Hoffnung – Wandel – Zukunft – Freude – Empathie – Liebe – Ewigkeit!
- 27 Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts! Diakonie neu denken für Frauen und Männer.
- 28 Ökumene leben. Nächstenliebe – Asylsuchende als Menschen sehen.
Vorbildwirkung durch alle Instanzen (nicht nur Franziskus).
- 29 Chinesisches Sprichwort: Wer nicht lachen kann, soll keinen Laden eröffnen ...abwandeln.

Ich wünsche mir, dass die Menschen den Glauben nicht als Pflicht, sondern als Geschenk Gottes
30 sehen.

31 Priester, erprobte Männer und Frauen die Pfarren leiten lassen.

Ich wünsche mir, dass der Geist von Papst Franziskus die ganze Kurie, aber auch uns,
32 durchdringt.

33 Mensch sein/werden als Geschenk der Gnade in Frieden, Freiheit und Vertrauen.

34 Für Bischof: „Weg vom Zeigefinger und Bewertungen“.

Dialog und Zusammenarbeit mit anderen Religionen auf Diözesan- und Pfarrebene
35 institutionalisieren.

36 Spiritualität – Menschlichkeit – Demut.

37 Aktivitäten für die Mitmenschen.

38 Eine wärmende Kirche ohne große Badewannen.

39 Auf Jesus einlassen.

40 Zulassung von Laien für die Gestaltung von Messen, usw., Kommunion für Geschiedene.

41 Dass diese Gunst des neuen Papstes hinausgetragen wird und Frucht bringt.

Amtskirche soll mehr auf engagierte Christen aus den Gemeinden hören und dringende Anliegen
42 der Gemeinden unterstützen. Arbeit für die Männer in der Gemeinde.

43 Auf Menschen hören, auf sie zugehen!

44 Herr, schütze den Papst, nachdem er viele Sicherheitsvorkehrungen übergeht.

45 Freude, Trauer – Stimmung des Nächsten erkennen.

46 Das Kirchenvolk muss etwas sagen, damit die Bischöfe drauf hören können.

Ich habe die Hoffnung, dass Papst Franziskus mit seiner Art, die katholische Kirche zu erneuern,
47 erfolgreich sein wird.

48 Mehr zulassen als verbieten! Weniger Angst, mehr positiven Gestaltungswillen.

Ich hab, ich bin und müsste bei mir selbst dieses erspüren, bewusst werden, es annehmen und
49 bejahend leben.

Herr, hilf Papst Franziskus dabei, die Kirche zu einer menschlicheren Kirche zu machen, auf
andere Glaubensgemeinschaften zuzugehen und ein neues Verständnis für das Mitwirken von
50 Laien in der Kirche zu wecken!

51 Wohin sollen wir gehen? In die Tiefe – in die Weite?

52 Papst soll auch mit Obama und Putin Verbindung aufnehmen.

53 Spirituelle Entwicklung vorantreiben und die weltliche Kompetenz stärken.

Gestern ist Vergangenheit, morgen ist Zukunft. Wir leben heute, fangen wir jetzt an. Mit
54 Franziskus den Wandel der Kirche mitgestalten.

55 Ich spür den Aufbruch. Ich bin der Wandel.

56 Glaube ist nicht von der Welt, sondern für die Welt.

Kirche soll nicht moralische Instanz, sondern mitfühlender Begleiter und Mutmacher im Geiste
57 des Evangeliums sein.

58 Alle Menschen (auch Frauen) sind gleich wertvoll.

59 Mit den Menschen leben, glauben und hoffen. Zusagen Gottes auch leben.

60 Mehr auf die Menschen zugehen.

61 Für den Wandel in der Kirche beten.

62 Freude – Miteinander – Zugehen – Ausstrahlen – Lieben.

Ich wünsche mir die vollständige Umsetzung des 2. Vat. Konzils. Es muss uns gelingen, den
63 Glauben der Jugend wieder nahezubringen.

64 Weg vom Dogmatismus, die Frohbotschaft aus der Sicht des heutigen Lebens erklären.

65 Das Evangelium soll im Mittelpunkt stehen.

Weitervertiefung der Konzilstexte. Der Ortskirche mehr Kompetenz und Eigenverantwortung geben. Mehr Frauen in kirchliche Ämter (vielleicht ständiges Diakonat). Auf die am Rande der

66 Gesellschaft stehenden zugehen.

67 Sich von der Frohbotschaft Jesu Christi berühren lassen und an andere weitergeben.

68 Spiritualität vertiefen.

69 Lasst Frauen und Jugend in der Mitte der Kirche mitgestalten.

70 Achtsamkeit gegenüber der Schöpfung.

71 Meinen Geist und mein Bauchgefühl lasse ich immer wirken.

72 Papst der Armen und Ausgestoßenen. Ich wünsche ihm, in Gottes Kraft zu bleiben.

Dass unsere Kirche als Hirte in Demut auftritt. In meinem Bereich von der Freude im Glauben

73 Zeugnis geben. Freude und Freiheit vermitteln.

Offizielle Bestätigung für die gültige Evangelienbotschaft bei Wortgottesdiensten und Vertrauen

74 auf seelsorgliche Aussagen.

75 Die Barmherzigkeit Spiritualität und Solidarität lebenn.

Eine dienende Kirche, offen für die Nöte der Menschen. Echte Mitbestimmung der Laien. Volk

76 Gottes unterwegs.

Spiritualität in der Gruppe. Empathisch diakonische Kompetenz. Lerncafe für Kinder. Integration.

77 Ideen für Pfarrzentren.

Christsein heißt empathisch sein: Wahrnehmen, wie es den Menschen geht, ihre Freuden,

78 Hoffnung, Ängste und Sorgen.

79 Sei der Wandel, den du suchst!

Wünsche: Die Jugend und ihre Anliegen zu verstehen versuchen. Für Wiederverheiratete und

80 Geschiedene Sakramentenzugang.

Empathie „Freude und Hoffnung, Traum und Angst“. Soziale Kompetenz. Neue Strukturen für

81 Ortskirche (Pfarren).

Freuen wir uns und hoffen wir, dass Kirche für uns Zukunft hat. Versuchen wir den Weg und den

82 Worten nach seinem Vorbild zu leben.

Die katholische Kirche braucht eine breite (auch junge) Basis von Menschen, die das Volk

83 begeistert und die organisatorischen Voraussetzungen hat.

84 Endlich ein Papst am Puls der Zeit!

85 Abschied von Macht, Hinwendung zu Menschen!

86 An die Ränder der Pfarren gehen.

87 Wandel beginnt in der Pfarre, der Wandel in der Familie bei mir selbst.

88 Dass die Verantwortlichen in der Kirche mehr auf das Volk hören.

89 Demut und Offenheit aller Menschen.

90 Kinder von Jesus begeistern. Ein Papst, der dem 2. Vat. Konzil Schwung gibt.

91 Mut auch in kleinen Einheiten – diese Wandlung zulassen.

Aufhebung Zölibat. Ich möchte versuchen, in unserer Ortskirche etwas zu „verwandeln“. Weg der

92 Solidarität und einer dienenden Kirche.

93 Impulse des Wandels und der Entwicklung von offizieller Seite an das Volk Gottes in OÖ.

Die Kirche bringt Dienst am Menschen. Geistiger Zuspruch, soziale Hilfe, Güte und Liebe – nicht

94 Strafe.

95 Weiter so! Kirche soll den Menschen dienen.

96 Amtsträger inkl. Bischöfe sollten Diener ihrer Mitmenschen sein. Zölibat überdenken.

- Ich wünsche mir, dass die Berufung von Frauen ernst genommen wird – mehr Frauen in
Leitungspositionen! Ich wünsche mir Veränderungen im Kirchenrecht, z.B. Tauberlaubnis für
97 Laien.
- 98 Nicht Verbote, sondern Zuversicht, Freude und Mut!
- 99 Große Hoffnung an unseren Papst.
- 100 Die Kirche muss in der Öffentlichkeit mehr wahrgenommen werden.
- 101 Befreit vom „Mächtig sein müssen“ weitergehen.
- 102 Schritte hin zu ausgegrenzten Menschen. Fußspuren des (Mit)-Teilens. Aufeinander hören.
- 103 Bedeutung der sozialen Dimension der Kirche.
- 104 Gleiche Rechte für Frauen!
- 105 Priester sollten auch verheiratet sein können.
- 106 Verheiratete Priester einsetzen!
- 107 Den Wandel der Wärme und wertschätzenden Begegnung.
- 108 Den Politikern täte es gut, vom Papst zu lernen.
- 109 Den Menschen wahrnehmen, spirituelle Kompetenz entwickeln.
- 110 Die offene Kirche
Kirche um der Menschen Willen. Offenes Ohr für Probleme. Wir brauchen gute Priester, auch
111 wenn sie verheiratet sind.
- 112 Wunsch nach einem offenen Pfarrer. Selbst einen Beitrag leisten in der Schule.
- 113 Christen erkennt man nicht an ihren Ritualen, sondern an ihrer Menschlichkeit.
- 114 Bischofsernennungen im Sinne der Impulse zum Referat.
- 115 Neues Amtsverständnis. Auf das Volk hören. Einbindung der Laien.
- 116 Neues Amtsverständnis. Verantwortung jedes Einzelnen. Die Gegensätze, Empathie, usw.
- 117 Mehr Offenheit und Auflösung des Zölibats. Mitarbeit in der Pfarre.
- 118 Ich wünsche mir eine Kirche, die lebendig mit den Menschen umgeht.
Jeder ist selbst für den eigenen Glauben verantwortlich und für die Umsetzung desselben.
- 119 Glauben bedeutet auch, sich immer wieder neu zu bemühen, sich an die Hl. Schrift zu halten.
Einbeziehung der Frauen und Laien in leitende Funktionen. Einen bzw. Hirten, die zu den
120 gewöhnlichen Menschen gehen und sich für sie interessieren und auf sie hören.
- Die Empathie, die in den Gesten von Papst Franziskus zum Ausdruck kommt, überall in der
121 Kirche spürbar machen.
- 122 Achtsamkeit auf das Wesentliche.
- 123 Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts.
Ich bemühe mich in allen meinen Lebensbereichen, meinem Nächsten Motive des Lebens und
124 der Hoffnung zu geben
- Ich wünsche für mich selbst und meine Kirche: Tiefgründende Demut, Dienst am Menschen,
125 einfühlsames Verstehen, Empathie.
- Freude und Hoffnung und Trauer und Angst – Empathie. Auf die Menschen zugehen, sich selbst
126 nicht so wichtig nehmen.
- 127 Einer Kirche, die die Menschen ernst nimmt und die dient, statt zu befehlen, gehört die Zukunft.
- 128 Hoffnung – Offenheit – Freude – Ehrlichkeit.
- 129 Mutiger sein – diakonische Kompetenz. Mehr wahrnehmen und praktizieren.
- 130 Die Kirche denkt in Jahrhunderten (Jahrtausenden). Wandel: Die Kirche bewegt sich stets.
- 131 Toleranz ist der größte Schritt für ein friedliches Zusammenleben.
- 132 Bischöfe hört auf das Volk. Empathiefähigkeit für alle von uns.

133 Spirituelle und empathische Kompetenz in uns stärken. Diakonische Weltoffenheit, Freiheit, usw.

134 Was bedeutet unter Papst Franziskus „Entweltlichung“ der Kirche?

Wunsch: Den Dialog auf allen Ebenen, zwischen allen Ebenen ermöglichen und fördern. Das
135 beinhaltet auch selbst die Herausforderung zuhören zu können und anderes zulassen zu können.

Die Diskrepanz zwischen dem europäischen Zeitgeist und dem Glauben des christlichen
136 Abendlandes besser durchleuchten, deutlicher aufzeigen.

137 Einbinden der Frauen auf allen Ebenen und jugendgerechte Pastoral.

Auf die Jugend hören, aber auch die Erfahrung der älteren Generation mit einbinden. Offen
138 werden und bleiben.

139 Engagierte Frauen sollten in Zukunft die Priesterweihe erhalten!
